

Da vibrieren die Fenster in der Alten Kirche in Krefeld, als „Seiva“ am Samstagabend mit großen Trommeln einen „Blick in die Seele Portugals“ geben. Zum Folklorefest kamen am Freitag und Samstag wieder zahlreiche Gäste auf den Platz an der Alten Kirche und freuten sich über Musik und Essen aus verschiedenen Ländern. Für die Sängerinnen von „Tautumeitas“ aus Lettland – die beim diesjährigen Eurovision Song Contest (ESC) den 13. Platz erreichten – nahmen die Menschen am Samstagabend auch weite Wege auf sich.

So zum Beispiel Hans Wagner aus Bonn, der mit seinen Freunden extra für die Lettinnen gekommen ist. „Ich war vor zwei Jahren mal in Lettland und habe da auch lettische Musik gehört.“ Da habe er Tautumeitas bereits gehört. „Ich kannte die schon, bevor die cool waren.“ Ihre Musik finde er kreativ und aufregend.

„Wir haben die immer als sexy Sirenen bezeichnet“, sagt Jeany, die mit ihren beiden Freundinnen aus Viersen für Tautumeitas das erste Mal zum Folklorefest kam. Sie finde das Fest „total süß“. Die Preise seien gut und die Menschen nett.

Doch bevor die Lettinnen am Abend das Publikum mit ihren mystischen Klängen und sanften fließenden Bewegungen verzaubern, unterhielt „Siolta“ am Nachmittag mit gälischer Musik. Mit Flöte, Geige und viel Gitarre und angepassten Texten wie „We are Krefeld ranger“ oder Texte über eine Frau mit Whisky in den Brüsten sorgen sie im Publikum für Lachen.

Auch am Freitagabend gab es in der Krefelder Innenstadt kostenlose Unterhaltung unter freiem Himmel. Beim Thementag „Gypsy-Gitano-Nacht“ gab es auf der Hauptbühne Musik und Tanz der Sinti und Roma. Die Musik habe nicht so ihren Geschmack getroffen, deshalb habe sie am Freitag lieber an der Marktbühne auf der Tanzfläche zur DJ-Musik getanzt, sagt Luz Maria Jimenez. Sie komme jedes Jahr zum Fest. „Ich war bisher immer zufrieden“, sagt sie. Es mache Spaß, „ich genieße es, und es ist toll, was hier gemacht wird“. Ihr Bekannter Rafael, der aus Ecuador stamme und seit neun Jahren in Krefeld lebe, finde es schön, hier alte Freunde und neue Menschen zu treffen und verschiedene Kulturen kennenzulernen. Besonders, dass das Programm vom Freitag immer in Verbindung zum Samstag stehe, sei „wunderschön“.

Für die Musikauswahl sei eine Arbeitsgruppe zuständig, die dann eine Vorauswahl an das Folklore-Team zur Abstimmung gebe, erklärt Silke Banowski, zweite Vorsitzende der Initiative Folklorefest Krefeld. „Es ist immer typische Musik aus den Ländern“, sagt Heike Engling, die als Künstlerbetreuerin im Team arbeitet. Dass „Tautumeitas“ nach dem ESC in Krefeld auf der Bühne stünden, sei ein Zufall gewesen. „Tatsächlich haben wir sie schon gebucht, bevor die beim ESC waren.“ Man buche die Auftritte in etwa einen Sommer vorher. Zwölf Jahre arbeite Engling bereits als Ehrenamtlerin beim Folklorefest.

Schnaps und Früchte für die Künstler werden gereicht

Dieses Jahr übernehme sie im dritten Jahr die Künstlerbetreuung. Und erfülle auch mal Sonderwünsche, wie etwa einen besonderen Schnaps oder spezielle Früchte im Backstage-Bereich. Man suche auch noch Ehrenamtliche, insbesondere für den Einsatz auf dem Platz, sagt Engling.

Auf dem Platz ist die Stimmung heiter. Die Ehrenamtlichen verkaufen an verschiedenen Ständen Getränke und die markanten T-Shirts mit dem diesjährigen Motto-Tier, der Libelle. Während sich die Krefelder am Rand des Platzes austauschen, feiert in der Mitte vor der Bühne das Publikum die letzte Band „La Brigade du kif“. Zu Rock und Ska aus Frankreich springen die Menschen vor der Bühne und feiern ganz nach dem Motto „Herz auf statt Tür zu“ kulturelle Vielfalt. Wem das zu wild ist, der kann den Abend auch bei „World-Clubmusik“ der DJs zwischen Ständen mit Essen aus beispielsweise Indien, Eritrea oder Peru ausklingen lassen.